

# Zeitungsartikel zum Kolbe-Preis an Ivo Beucker 1952 Verfasser und Zeitungen unbekannt

## Kolbepreis für Ivo Beucker

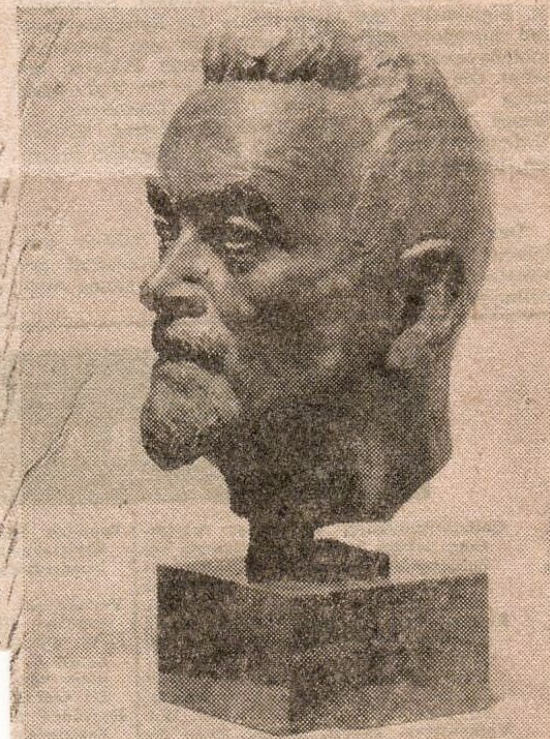
### Besuch im Bildhaueratelier

Anlässlich des 75. Geburtstages Georg Kolbes, wurde dem Düsseldorfer Bildhauer Ivo Beucker der Kolbepreis 1952 verliehen. „Ich habe mich nicht darum beworben“, sagt uns Beucker als wir ihm gratulierten, „als der Brief mit der Nachricht kam, war ich völlig überrascht. Die Verleihung soll mir eine große Verpflichtung sein, ein Vertrauensbeweis, den zu rechtfertigen ich mich mit allen Kräften mühen will.“

Der 1909 in Barmen Geborene, verlebte seine Kindheit in Düsseldorf, ging bis 1928 zur Hindenburgschule, vor dessen Portal er später den noblen Brunnen mit der Knabenfigur schuf. Nach zwei Semestern Kölner Werkschule begegnete er 1929 in Berlin Georg Kolbe, dessen künstlerische Persönlichkeit einen tiefen Eindruck auf den jungen Studenten machte, und seine innere Einstellung zur Plastik festigte und prägte. Nach praktischem Studium in Steinbildhauerwerkstätten und Bronze gießereien übersiedelte Beucker 1932 nach Berlin, wurde 1936 Meisterschüler an der Akademie unter Prof. Richard Scheibe, und erhielt 1938 den Corneliuspreis der Stadt Düsseldorf, Krieg und Gefangenschaft unterbrachen nicht nur für sieben Jahre seine Berufslaufbahn, als er entlassen wurde, waren Wohnung und Heim zerstört, weder Gußmodelle noch Werkzeug erhalten geblieben. Nach Düsseldorf zurückgekehrt, bereitete er die Gedächtnisausstellung für Kolbe vor, arbeitete im väterlichen Geschäft, und schuf sich in der Freizeit (1950) ein kleines Atelier, in dem seither eine Anzahl Arbeiten entstanden. Die jüngsten Arbeiten, durchgeistigte Porträtköpfe und das formal glücklich gelöste Relief im Giebelfeld des neuerstandenen Kaiserswerther Diakonissenhauses, zeugen von seinem gereiften Können.

Ein Besuch bei Beucker, dem humanistisches Gedankengut lebendiges Erbe geblieben ist, der Dichtung, Musik und Schauspiel ebenso abgeschlossen gegenübersteht wie praktischen Fra-

gen, ist stets ein Gewinn. — An den Wänden seiner hellen Wohnung hängen kompositionell und farbig heitere Aquarelle, Kinderdarstellungen und Akte in Bronze, Holz und Stein erfüllen den Raum. — „Ich werde weiterarbeiten“, sagt er und zeigt zur Bestätigung seines Wollens, den Entwurf eines Hölderlindenkmals, das er, in einer sich vom Boden erhebenden Jünglingsfigur zu lösen versucht. „Nur keine Isolierung, die Kunst muß wieder zu einer untrennbaren Einheit mit allen Gebieten des Lebens werden. Es kann nicht angehen, daß der Künstler in irgendeiner weltfernen Sphäre wohnt, er muß, ein Meister seines Handwerks, sein Können in den Dienst Aller stellen, in Ehr-



Dr. h. c. Gustav Asbeck

Ivo Beucker schuf die Plastik des bekannten  
Düsseldorfer Industriellen

furcht versuchen seine Idee zu verwirklichen, aus der Liebe zur Natur und zur Wahrheit.“ Daß Ivo Beucker den Kolbepreis als Verpflichtung und Ansporn auffaßt, ist doppelt erfreulich.

## Kolbe-Preis für Peuker

Ivo Peuker, ein früherer Schüler Georg Kolbes, erhielt gestern vormittag den Georg-Kolbe-Preis. Die Verleihung erfolgte anlässlich einer Gedenkfeier an den großen Bildhauer im Georg-Kolbe-Museum.

## Der Georg-Kolbe-Preis

Zu einer harmonischen Feierstunde, wie man sie selten erlebt, versammelten sich im blühenden Garten des Georg-Kolbe-Museums ein großer Kreis von Anhängern der Kunst des Meisters, der, wie von ihm gesagt wurde, „dem Herzen der Schöpfung näher als üblich“ war. Das Kuratorium der Georg-Kolbe-Stiftung verlieh Ivo Peuker, dem jetzt in Düsseldorf ansässigen früheren Schüler von Georg Kolbe und Prof. Scheibe, den Georg-Kolbe-Preis. Diejenigen, die das Erbe Georg Kolbes weiter bewahren können, sind nur wenige geworden. „Die Werke der empfindsamen Hände und die geistige Haltung des Schaffenden sind ein Erbteil, das sich gegen die Mächte des Unverständes erhalten hat und weitergeführt werden wird“, bemerkte Prof. Tiburtius in seiner Festrede. Das Siemens-Orchester spielte unter Clemens Schmalstich Werke von Beethoven und schuf die würdige Umrahmung zu der Feier. Inmitten gründer Bäume hatte die „Kniende“ ihren Platz. Schrotthändler Kiefert, der sich damals für die Restaurierung des Kunstwerkes eingesetzt hatte, legte einen kleinen Strauß auf die Knie der Plastik.

G. H. P.